



TOP 07

TOP 07 Ausbau und Verstetigung von Konfi 3

Bericht des Ausschusses für Bildung und Jugend zu Antrag Nr. 33/20

in der Sitzung der 16. Landessynode am 15. März 2024

Sehr geehrte Frau Präsidentin,
Hohe Synode!

Der Antrag zu Ausbau und Verstetigung von Konfi 3 wurde im Rahmen der Sommersynode 2020 eingebracht. Es ist also seit der Antragsstellung eine geraume Zeit vergangen, in der der zuständige Fachausschuss für Bildung und Jugend sich viermal mit der Thematik befasst hat.

Ursprünglich war Konfi 3 plus 8 als Reformprojekt der KU-Arbeit gedacht. Die erste Jugendstudie beschrieb einen Anteil von 20% aller Kirchengemeinden, die Konfi 3 durchführen, die aktuelle Jugendstudie 2 beziffert den Anteil auf 24%, wobei man die Reduzierung der Kirchengemeinden durch die Fusionsprozesse der vergangenen Jahre mitberücksichtigen muss, denn diese Reduzierung lässt den Anteil rechnerisch größer werden. Was signifikant abgenommen hat, ist die Zahl der teilnehmenden Kinder, was sich jedoch auch demografisch erklären lässt. 4% der Kirchengemeinden haben einmal Konfi 3 durchgeführt, sind dann aber wieder ausgestiegen, nicht ganz 3% denken zurzeit an eine eventuelle Einführung von Konfi 3 (vgl. Jugendstudie 2) und 70% führen keinen Konfi 3 durch.

Die erhoffte Wirkung, Konfi 3 würde sich auch auf Konfi 8 auswirken, blieb weitgehend aus. Inzwischen haben die erkennbaren Veränderungen seit Bestehen des Konfi 3 gezeigt, dass dieser wesentlich weniger religionspädagogisch und weit mehr als Teil der Familienarbeit gesehen werden muss. Dass Konfi 3 und die Konfirmandenarbeit in Klasse 8 voneinander abhängig sein sollen, muss aufgegeben werden, denn dazu ist unsere Gesellschaft viel zu mobil.

Aber es könnte andere Wege geben, wie man die Zeit zwischen der dritten und achten Klasse überbrücken könnte: Die Familienarbeit wurde bereits erwähnt. Und vor allem der ab 2026 geltende Rechtsanspruch auf Ganztagesbetreuung im Grundschulbereich kann uns in dieser Hinsicht neue Möglichkeiten eröffnen.

Eines ist im Ausschuss einhellig klar geworden: Konfi 3 kann verfassungsrechtlich gesehen den Religionsunterricht in Klasse 3 nicht ersetzen. Religionsunterricht ist ordentliches Lehrfach an Schulen, Konfi 3 verfolgt eine andere Konzeption. Aber es könnte unter Umständen einen Konfi 3 an Schulen geben, der zu seinen Angeboten offen einlädt. Der Ausschuss hat deshalb auch einer eventuellen Verkürzung des Religionsunterrichts in Klasse 3 eine deutliche Absage erteilt.

Wenn auch das Gestaltungsmaterial für den Konfi 3 sehr gut nachgefragt und auch ständig überarbeitet oder ganz neu erarbeitet wird, so lassen doch die Durchführungen mit dem traditionellen Elterntisch-Modell nach. Es gilt, den Konfi 3 durch neue Konzeptionen in die Zukunft zu bringen. Und dazu gibt es unter den Zuständigen auch schon gut ausgearbeitete Vorschläge.

Wichtig ist für den Ausschuss auch der Gedanke gewesen, die Konfi-Arbeit aus dem lokalen Angebot einer einzigen Kirchengemeinde herauszuholen und diese in einen regio-lokalen

Zusammenhang zu stellen. Wir brauchen künftig mehr von einer Kultur der Regionalität. Eine flächendeckende Umsetzung des Konfi 3 muss aus diesem Grund unserer Meinung nach aufgegeben werden. Denn ich habe noch sehr freundlich von einer Umsetzung dieses Gedankens gesprochen, man müsste jedoch realistischer von einer Durchsetzung sprechen. Deshalb ist der Gedanke eines flächenweiten Pflichtangebotes Konfi 3 eher kontraproduktiv und der Sache nicht dienlich! Wir sind der Meinung, dass eine erzwungene Einführung dem Konfi 3 schaden würde. Lieber auf die vorbildliche Umsetzung setzen und diese stärken und die Kirchengemeinden, die dieses Angebot noch nicht eingeführt haben, zur Einführung locken, das Ganze mit einer inspirierenden Kinder-, Jugend und Familienarbeit zu verbinden. Es ist besser, von Vertrauens-Beziehungen auf mehrfachen Ebenen profitieren zu können, als diesem sehr lohnenswerten Angebot den Stempel des Zwangs aufzudrücken und ihm damit den „Tod im Topf“ zu bereiten.

Der Ausschuss für Bildung und Jugend hat deshalb in seiner Sitzung vom 20. Oktober 2023 beschlossen, der Landessynode vorzuschlagen, den Antrag Nr. 33/20 nicht weiterzuverfolgen, da die Intention des Antrags durch entsprechende Aktivitäten als erledigt betrachtet wird.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit!